



Sammelpunkte oder festen Stationen - die Kunden, vorwiegend aus der Altersgruppe der 20- bis 50-Jährigen, stellen die Roller an ihrem Zielort ab. Dieser Komfort sorgt oft für Ärger, wenn die Elektroroller tagelang dort stehen bleiben.

Wo und wie sie im Straßenverkehr benutzt werden dürfen, ist in jeder Region unterschiedlich geregelt. So düsen die kleinen Roller in den Vereinigten Staaten und anderswo mit bis zu 30 km/h über Straßen und Radwege. Auch Österreich erlaubt E-Scooter seit 2018, dort gelten sie rechtlich als Fahrräder. Dennoch sausen die Kleinstfahrzeuge auch dort munter durch Fußgängerzonen, und das sorgt für kontroverse Debatten über die sichere Integration ins Mobilitätssystem: auf der Fahrbahn zu langsam und damit ein unerwartetes Hindernis, auf dem Fußweg zu schnell und damit gefährlich für die Passanten. Zu oft fehlt immer noch ein Radweg im Konzept.

Zumeist in China produziert, werden die kleinen Elektrofahrzeuge dort selbst kaum genutzt. Die individuelle Elektromobilität ist dennoch viel weiter verbreitet als im Rest der Welt. Allerdings setzen die Chinesen dabei eher auf größere elektri-

Boosted Board

Das Longboard ohne lästigen Kick verlangt gewisse Vorkenntnisse vom Fahrer



Onewheel

Der Offroadler unter den E-Minis taugt auch für grobe Feldwege

sche Motorroller, die längst das Fahrrad oder das qualmende Zweitaktmoped abgelöst haben. Über 26 Millionen Elektroroller werden dort laut „Handelsblatt“ jährlich verkauft. Im Kampf gegen Smog subventioniert der Staat die E-Mopeds massiv. Das Glück auf zwei großen Rädern gibt es schon für umgerechnet 350 Euro. Sie schwimmen besser im Verkehr mit und erreichen trotzdem jede Adresse in der Stadt. Nur in Bus oder Bahn passen sie nicht.

Trend mit Risiken

In Berlin warten derzeit mehrere Firmen darauf, mit Elektrokleinstfahrzeugen durchzustarten, darunter die beiden US-Marktriesen Bird und Lime. Ob sie

aus ihren Fehlern gelernt haben, muss sich allerdings noch zeigen: Die neuen E-Scooter sollen sicherer und länger haltbar sein. Früher brachen manche Roller mitten in der Fahrt auseinander oder die Bremsen setzten aus. Einer Untersuchung US-amerikanischer Mediziner zufolge landeten Unfallbeteiligte mit Knochenbrüchen, Platzwunden, aber auch schweren Kopfverletzungen im Krankenhaus. Wegen Sicherheitsmängeln an den Scootern verboten kürzlich die neuseeländischen Städte Auckland und Dunedin den Einsatz der Lime-Scooter. Da klingt es absurd, dass ausgerechnet Kalifornien nun die Helmpflicht für Fahrer aufgehoben hat.

Somit könnte in neuen Märkten der Fokus auf die Sicherheit ein Schlüssel dazu sein, dass der Elektrokick nicht nur wenigen Hipstern Spaß macht, sondern tatsächlich zu einer sinnvollen Ergänzung der öffentlichen Verkehrsmittel heranreifen kann.